

## **ALPINEUM INN:**

### **TREIGNAC – ALPINEUM / EXPERIMENTAL DIALOGUES / PART I**

FRIEDERIKE HAMANN, EMMA HOLMES, ANDREAS WALDÉN

11. JUNI – 9. JULI 2011

Wie schon weit bekannt gemacht, kann auch hier mit grosser Freude bestätigt werden, dass die Alpineum Produzentengalerie vom Luzerner Stadtrat auf Antrag der Kulturkommission anlässlich der Sitzung am 25. Mai dieses Jahres mit einem der beiden Anerkennungspreisen ausgezeichnet wurde. Mit folgender Begründung: „jährlich rund neun Ausstellungen werden entweder von Kunstschaffenden aus dem Kollektiv bestritten oder es werden nationale oder internationale künstlerische Positionen gezeigt. Das damit entstandene grosse Netzwerk ermöglicht den Austausch von Künstlerinnen und Künstlern über die Landesgrenzen hinweg und fördert die Vernetzung der Zentralschweizer Kunstszene mit anderen Regionen.“

Dies ist von der offiziellen Seite der Stadt eine wunderbare Anerkennung für unser Schaffen, von welcher wir aber auch von anderer Seite, nämlich von Ihnen, verehrtes Publikum, sehr viel Unterstützung erfahren konnten. Sonst hätten wir es gar nie so weit gebracht.

Aber ‚Preis‘ impliziert auch Medaille und die hat bekanntlich zwei Seiten: Die Auszeichnung des Geleisteten einerseits, die klar gesteckte Erwartung an zukünftige Streiche andererseits. Somit könnte es beinahe als glückliche Fügung gesehen werden, dass wir gleich folgend auf die Bekanntgabe des Preises in der Tat beweisen können, wie wir diesem gerecht werden wollen.

In der Reihe Alpineum Inn präsentieren wir als aktuellen Gast das Treignac Projet, initiiert und zusammengehalten durch den Künstler Sam Basu. Das Treignac Projet ist eine Institution, die selbst sehr gut als Gasthaus, Englisch: Inn, beschrieben werden kann. Zur Gründung dieser Stätte verliess der Wirt den doch eher umtriebigen Kunstort London, um im französischen Hinterland, eben in Treignac, in den Räumlichkeiten einer stillgelegten Fabrik Ausstellungsmöglichkeiten und Studios für ausgewählte KünstlerInnen anbieten zu können. Dieser dient als Ausgangslage, um Beziehungen einzugehen, die dank zeitkonformen Kommunikationsmitteln über weite Distanzen aufrecht erhalten werden können.

So entstand in unseren Räumlichkeiten nun eine Ausstellung, welche als erster Teil eines Dialoges zwischen zwei Herbergen der Kunst bezeichnet wurde. Es gab bereits ein Vorwort in Stockholm, eine Einführung in Treignac und auch ein zweiter Teil im Jahr 2012 ist schon angedacht.

Im aktuellen Teil dieser Erzählung wird die Funktionsweise des Treignac Projets aufgezeigt. Die Ausgangslage ist eine Fragestellung, nämlich die leeren Räumlichkeiten unserer Galerie. Der Lösungsansatz von Sam Basu besteht nun nicht darin, dass er sein Werk zur Geltung bringt, sondern er wirkt als Intendant, der Personen seines Interesses zusammen führt, damit diese gemeinsam zu einer Aussage kommen.

Im konkreten Fall sind dies Friederike Hamann aus Berlin, Andreas Waldén, ursprünglich aus Stockholm, aber seit neuestem aus Wien und Emma Holmes aus London.

Ausgehend von ihrem unterschiedlichen Hintergrund zeigen alle drei Arbeiten, die lineare Elemente und farblich reduzierte Flächen in der Ebene anordnen.

Oder anders ausgedrückt, wie die Planränder bei Emma Holmes das Offensichtliche auch mit Nachdruck darstellen: ja, diese Werke sind konstruiert, also technisch. Sie nehmen somit vordergründig einen Raum ein, der diametral dem entgegen gesetzt ist, was für das Impulsive, das Lebendige steht.

Aber gerade so, wie es immer wieder ein Löwenzahn schafft, sich durch die planste Teerfläche zu brechen, so bringt sich auch bei diesen Kunstwerken das Gestische zum Ausdruck. Andreas Waldéns Bilder sind Umsetzungen von Entwürfen, die er mit einem simplen Zeichenprogramm auf dem Computer zu hunderten entwirft. Sobald ihn eine Skizze anspricht, wird diese als Gemälde umgesetzt, frei aus der Hand, wie es ihm in diesem Moment entspricht. Emma Holmes entwickelt ihre Zeichnungen aus Seiten von Hochglanzmagazinen. Im Ausschnitt stark reduziert, bis sie nur noch Textur sind, können sie aber ihre Herkunft dennoch nicht verschweigen, gerade so, als ob ihr jahrelanges Ablagern in Wartesälen nun als schwerer Wermutstropfen wieder entweicht.

Die ins Eck geworfene Doppelprojektion von Friederike Hamann zeigt ins Schwarzwisse reduzierte Vergrößerungen von Zeichnungen der Künstlerin. Die gestaffelte Überblendung erweckt den Eindruck, als würde die Projektion und mit ihr die ganze Wand zu atmen beginnen, nämlich die leuchtenden Farben, die vor, aber eigentlich mitten in ihr gehängt wurden.

Den Arbeiten der drei KünstlerInnen ist somit gemeinsam, dass sie sich mit der Organisation von Raum auseinandersetzen, ohne dafür das hierarchisierende System der Zentralperspektive einzusetzen, wodurch sie so mühelos über den trennenden Raum miteinander in Dialog treten.

Eine Gemeinsamkeit, die sie mit den beiden nun verbundenen Institutionen Treignac Projet und Alpineum Produzentengalerie teilen: bei dieser Kooperationen kommen die Künstler der beiden Orte über viele Grenzen und Unwegsamkeiten miteinander in Verbindung, unmittelbar und auf Augenhöhe, für einen unbegrenzten Zeitraum.

Die Kooperationsausstellung „Alpineum /Treignac - Experimental Dialogues, Part I“ in der Alpineum Produzentengalerie wurde möglich durch die freundliche Unterstützung vom FUKA-Fonds, Kulturförderung der Stadt Luzern

> Nächste Ausstellung  
ALPINEUM INN: Linda Tegg: Mechanical Animal  
13. August - 27. August 2011  
Vernissage: Fr 12. August, 19 Uhr

Die Alpineum Produzentengalerie erhält freundliche Unterstützung ihr Programm:  
Casimir Eigensatz Stiftung, Luzern / Gemeinnützige Gesellschaft Luzern